

„Linden ist meine neue Heimat“

Der Afghane Omid Obeydi ist ein Musterbeispiel für Integration



Omid Obeydi mit Vormund Dörte Hartung und im Einsatz für „de Greef“.

Omid Obeydi ist endlich angekommen. Hinter dem 17-Jährigen liegt ein langer, harter Weg. Ohne seine Eltern flüchtete er vor drei Jahren aus Afghanistan nach Deutschland, verlor seinen Bruder auf der beschwerlichen Reise und landete ganz alleine in einem fremden Land. Heute ist er ein Musterbeispiel für Integration, hat die Sprache gelernt, den Schulabschluss nachgemacht, einen

Ausbildungsplatz und vor allem ein neues Zuhause gefunden. „Linden ist meine neue Heimat“, sagt Obeydi.

Die erste Station für den jungen Afghanen in Deutschland war Dortmund. Von dort aus ging es einen Monat später in die Hustadt nach Bochum, über eine betreute Wohngruppe der Evangelischen Jugendhilfe fand er den Weg nach Linden, wo er seit Ende Juni alleine eine kleine

Wohnung bezieht. „Für mich ist das eine neue Freiheit. Linden und Dahlhausen gefallen mir sehr gut, es ist schön ruhig und sehr lebenswert“, sagt Obeydi, der sich – seitdem er im Südbad das Schwimmen gelernt hat – besonders für das Kanufahren in der Ruhr begeistern kann.

Sprachlich ist er auf einem guten Niveau, in seinem viermonatigen Deutschkurs war Obeydi äußerst fleißig. Überhaupt ist Fleiß eine Eigenschaft, die ihn auszeichnet. So hat er auch den Abschluss der zehnten Klasse an der Sekundarschule Südwest geschafft. „Anfangs war es schwierig, ich musste das Alphabet neu lernen. Aber ich hatte auch viel Hilfe und habe dort einige neue Freunde gefunden“, berichtet Obeydi, der aus seiner Familie nur noch zu seinem Onkel in Afghanistan Kontakt hat. Seine Bezugsperson in Deutschland ist die Lindenerin Dörte Hartung, die ihn als Vormund betreut. Die 63-Jährige kann nur Gutes über ihren Schützling berichten.

„Es macht Spaß mit Omid, er ist ein zuverlässiger Kerl und wir kommen gut klar. Ich unterstütze ihn gerne, er nimmt die Hilfe auch an“, erzählt die Mutter von drei erwachsenen Kindern. In vielen Dingen ist Obeydi aber schon selbstständig.

Zum Beispiel bei seiner Maler-Ausbildung, die er im August begonnen hat. Fünf Praktika hat er sich besorgt, dann fand er den Weg zum Lindener Unternehmen „de Greef“.

„Schon in unserer Wohngruppe habe ich renoviert. Bei der Firma de Greef hat es mir sofort gut gefallen, die Leute waren sehr nett, und es hat viel Spaß gemacht“, sagt Obeydi und lächelt. Bei dem Unternehmen sind sie vom neuen Azubi ebenso begeistert. „Er ist aufgeweckt und höflich, lernwillig und engagiert, darüber hinaus stellt er sich geschickt an“, sagt



Jörg Jähne von „de Greef“. Mit der Ausbildung beginnt für Obeydi ein neues Kapitel.

Vorher musste er alle drei bis sechs Monate seine Duldung beim Amt verlängern, nun ist sein Aufenthalt zumindest für die nächsten drei Jahre gesichert. Einen großen Wunsch hat er noch: „Dass ich hier bleiben darf.“